

### „Herr Ober — eine Kalbshaxe bitte!“

Wenn Sie jetzt fragen, in welchem Lokal diese kanakalisch anmutende Bestellung ausgeführt wird, dann müssen Sie jene sonderbaren Volksgenossen fragen, die da über loslagen nahrhafte Geheimwissenschaften verfügen. Es soll solche Leute tatsächlich geben. Unter dem unzerbrechlichen Siegel der Verschwiegenheit raunen sie einander mit vorgehaltener Hand Geheimnisse zu, wo noch bisher unentdeckte Schlaraffenländer liegen sollen. Fleisch- und sonstige Karten sollen hier eine weniger große Rolle spielen, wie eine möglichst prall gefüllte Brieftasche. Sogar Kaffee, richtigen Kaffee, (mit zwei ff und zwei ee) soll es in diesen sagenhaften Lokalen auch geben.

Einstweilen könnte man das ja als einen Beweis für das Danebenbestehen der Hochadelsströmungen unserer lieben Feinde merken, wenn es tatsächlich noch solche Schlaraffenmöglichkeiten gibt. Andererseits aber muß man leider sagen, daß es mit dem Verantwortungsbewußtsein der Herrschaften, die diesen sagenhaften kulinarischen Gemäßen nachjagen und sie vielleicht hier und da einmal wirklich auch erhalten, nicht gut bestellt ist. Eigentlich müssen sie sich so ähnlich vorstellen, wie eine Kugel, die eine Wurst aus dem Küchenkratzen geklaut hat. Die Auswertung von „Beziehungen“ auf nahrhaften Gebieten ist einer Defektion an der allgemeinen Volks- und Schicksalsgemeinschaft gleichzustellen. Und das ist eine Kalbshaxe, eine Schweineplatte oder eine marlene Schinkensemmel nicht wert! Zur Ehre unserer deutschen Gastwirte muß es hier gesagt sein, daß es sicherlich auch kaum irgendwelche Außenleiter ihres Berufes gibt, die sich so „eingedeckt“ haben, bei denen die diesen Briefschaften und die ebenso diesen Beziehungen ihren Zweck erfüllen. Sie wären auch gänzlich überflüssig. Denn wer will jetzt noch, beim Beginn der dritten Lebensmittellistenperiode behaupten, daß er unbedingt eine betriebl. „Zufuhrbestellung“ von der in der Nebenstrich die Rebe gemahlen ist, machen muß, um satt zu werden? Der Soldat der inneren Front verschmäht es Holz, aus einem Sondernetz zu essen und stellt sich auch nicht durch die Ausnutzung von irgendwelchen kulinarischen Geheimwissenschaften außerhalb dieser Front!

Auch der Mond verbunkelt. Ende der Woche steht uns wieder einmal das interessante Schauspiel einer Mondfinsternis in Aussicht. Im Gegensatz zur vorjährigen, die total war, handelt es sich diesmal um eine partielle Verfinsternis, und zwar werden im Höchstmaß etwa vier Zehntel der sichtbaren Mondhöhe verbunkelt sein. Am die Finsternis zu beobachten, muß man ziemlich früh auf dem Posten sein, denn der Eintritt des Mondes in den Erdschatten erfolgt früh 5.54 Uhr MEZ. Am diese Zeit nähert sich der Mond bereits seinem Untergang, der um 6.57 Uhr erfolgt. Wenn sonst gute Beobachtungen vor allem wolkenloses Wetter, gegeben sind, dürfte die Mondverfinsternis etwa eine Stunde lang zu beobachten sein.

### Kaffee in den Gaststätten billiger

Der Reichskommissar für die Preisbildung weist in einem Rundschreiben an die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe auf die Notwendigkeit hin, die Kaffeepreise in Gaststätten entsprechend der veränderten Qualität herabzusetzen. Ein Verstoß gegen die Verordnung über das Verbot von Preisverhöhungen vom 26. November 1936 und gegen die Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 liegt vor, wenn bei der neuen Preisfestsetzung folgende Richtlinien nicht beachtet werden:

1. Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe haben den Ausschankpreis für Kaffee um mindestens 12 v. H. unter den Preisstand des 4. September 1939 zu setzen, wenn das Getränk jetzt aus Kornsaffee oder ähnlichen Ersatzmitteln oder aus Wodensaffee, dem mehr als 30 v. H. Ersatzmittel zugefügt sind, bereitet wird.
2. Der Preis für Frühstücks- oder sonstige Gebilde, zu denen Kaffee verabfolgt wird, ist um mindestens 12 v. H. desjenigen Preises zu senken, der im Gesamtpreis anteilig auf das Kaffeegerät entfällt.
3. Preise, die nach dem 3. September 1939 bereits über den Mindestbetrag nach Ziffer 1 und 2 hinaus gehend worden sind oder die bereits vorher niedriger lagen, dürfen nicht erhöht werden.
4. Bei der Preisfestlegung sich ergebende Pfennigteilbeträge unter 0,5 Rp. sind auf den nächstniedrigen vollen Pfennigteilbetrag abzurunden; Pfennigteilbeträge von 0,5 Rp. und darüber dürfen auf den nächsthöheren vollen Pfennigteilbetrag aufgerundet werden.
5. Kaffee (Waldkaffee, Kornsaffee) in Mäntchen darf nur auf ausdrückliches Verlangen eines Gastes ausgeschänkt werden. Auf Preislisten und Getränkekarten ist stets auch Kaffee (Waldkaffee, Kornsaffee) in Tassen anzubieten. Gaststätten mit besonderen Darbietungen (z. B. Tanz- und Musik-Cafés, Kabarets u. ä.) dürfen den ausschließlichen Ausschank von Kaffee in Mäntchen, soweit er bisher stattfand, beibehalten.

### Altweiberlotto

Ein eigenartiger Zufall fügte es, daß mit Entstehung der einen großen Reichs-Lotterie für alle Deutschen zugleich das österreichische Lotto, das sogenannte „Altweiberlotto“, verschwand. Diesen Namen führte es wegen des starken Aberglaubens, der sich in den Spielertreffen breit machte. Das österreichische Lotto war im großdeutschen Raum das letzte Ueberbleibsel dieses Glücksspiels, das mit Recht allmählich der Massenlotterie gewichen ist. Zu den vielen Missetaten, die das Lotto mit sich gebracht hatte, gehörte der Aberglaube, der von jeder mit diesem Spiel verknüpft war. Ausgangs des 18. Jahrhunderts gab es beispielsweise in Wien eine Anzahl okkultistischer Bücher, aus denen man „sicher“ erfahren konnte, welche Zahlen beim Lotto gewinnen würden. Abergläubliche Leute kauften solche Bücher mit Vorliebe, da die Titel schon recht geheimnisvoll klangen, wie etwa: „Neuer, noch nie im Druck erschienener Kabbalistischer Schneck, welcher eine sichere Weisung gibt, die Nummern auf die zukünftigen Ziehungen zu wählen, und welcher jedem auch Rechnungsunkundigen sehr leicht begreiflich ist. Von einer glücklichen Lottospielerei.“ — Es ist kein Verlust, daß solcher alter und neuer Werglaube samt seiner Ursache verschwunden ist und der in jeder Hinsicht einwandfreieren Reichs-Lotterie Platz gemacht hat.

### Bitte nicht so gedankenlos!

N. A. Du meinst, du hast gar keine Zeit, einmal ruhig zu lesen. Du mußt immer worten beim Einkäufen. Stehen und warten, und deshalb hast du zu nichts mehr Zeit. Ach ja, du mußt dir auch immer den Kopf zerbrechen, was du heute wieder kochen sollst. Du willst dich aber doch nicht beschämen lassen; andere Volksgenossen haben sich längst herein gefunden und kommen sehr gut zurecht. Denn die Hauptsache ist, das weicht auch du, daß für uns alle genug vorhanden ist.

Einen Augenblick, was liegt denn da in deiner Ephelelamauer? Zwei gebratene Heringe. Und wie alt die sind! Plui Teufel, die kann man ja schon gar nicht mehr genießen. Willst du immer so weiter wirtschaften? Wir haben doch lange genug vom „Kampf dem Verderb“ geredet. Du aber scheinst das bis heute noch nicht begriffen zu haben. Wir haben dich bei deinen letzten Einkäufen einmal beobachtet. Ja, als du damals gerade aus dem Schlächterladen kamst, sahst du bei deinem Fischhändler eine „Schlange“ stehen. Du hattest zwar dein Fleisch und sonst gut und gern nach Hause gehen und dich um das Mittagessen für deine Familie kümmern. Hast du das getan? Nein! Die „Schlange“ hatte für dich eine geradezu unwiderstehliche Anziehungskraft. Du mußtest dabei sein! Zwei Stunden hast du gewartet, bis die Reibe an die war. Aber dann belamst du den Fisch. Stolz und befriedigt bist du nach Hause gezogen. Selbstverständlich war später das Essen, als die Familie versammelt war, nicht fertig. Aber dafür hattest du eine Entschuldigung: man muß ja heute überall so lange stehen! Ja, ja, man muß so lange stehen, auch wenn man gar nicht „muß“!

Übrigens, daß man heute oft warten muß, wissen wir alle; wir sind nicht von gestern. Aber wir wissen auch, daß durch dich und andere von der gleichen Krankheit „Auf alle Fälle Schlange stehen!“ Befallene so manche Hausfrau, die ihre Zeit gut und gerne besser verwenden möchte, zu längerem Warten verurteilt wird. Sie opfert ihre kostbare Zeit, ihr eure überflüssige! Das ist der einzige Unterschied.

Und der Erfolg? Wir haben ihn ja mit eigenen Augen gesehen. Verdorrene Lebensmittel! Das ist eine Sache, die uns alle angeht. Denn wenn durch dieses schon an sich unangenehme Verhalten auch noch Lebensmittel verderben und damit der Allgemeinheit nutzlos entzogen werden, dann können wir das nur als — wenn auch vielleicht unbewußt — volkschädliches Verhalten bezeichnen. Jede oedentische Hausfrau wird es als ihre Pflicht erkennen, nichts, aber auch gar nichts unkommen zu lassen. Denn wenn wir alle so gedankenlos handelten, wie Hausfrauen der oben beschriebenen Art, würden tagtäglich Ernährungsgüter im Werte von Millionen der Vernichtung preisgegeben. Das aber kann keiner verantworten, am allerwenigsten in einer Zeit, in der sich der Staat die größte Mühe gibt, durch eine sparsame, aber ausreichende und gerechte Verteilung aller Verbrauchsgüter unsere Vorräte zu erhalten.

Montag, 30. Oktober

## Deutscher Spartag!

Denke daran!

### Stadtparlatte zu Wilsdruff

Vorsätzlich keine Namensänderungen mehr. Die Bearbeitung von Namensänderungsangelegenheiten, also Namensänderungen, Namensstellungen und Wiederherstellung von Namenänderungen, nach dem Gesetz über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 5. 1. 1938 ist bis auf weiteres einzustellen. Diese Anordnung trifft der Reichsminister des Innern in einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden, auch für die Ostmark und den Sudetenraum. Im Hinblick auf die in dem erwähnten Gesetz festgesetzte Frist für die Durchsicht der Akten über Namensänderungen ergeht zu gegebener Zeit weitere Bestimmungen.

Verteilung der einzelnen Klassen des Kriegsverdienstkreuzes. In der Verordnung des Führers über die Stiftung des Kriegsverdienstkreuzes ist eine Durchführungsverordnung erlassen. Darin wird bestimmt, daß die Verteilung der einzelnen Klassen nicht gebunden ist an Dienstgrad und Dienststellung. Die Verteilung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse ohne vorherige Verteilung der 2. Klasse soll auf besonders hervorragende Dienste beschränkt bleiben. In diesen Ausnahmefällen wird die 2. Klasse zugleich mit der 1. Klasse verliehen. Die Vorschriften für das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern und für das an Angehörige der Wehrmacht verliehene ohne Schwerter werden von den betreffenden Militärbehörden ausgestellt, die übrigen vom Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers.

Bei Einkünften wird kein Steuerermäßigungsanspruch erhoben. Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß von Steuerpflichtigen, die der Wehrmacht angehören, also von aktiven Wehrmachtangehörigen, Wehrpflichtigen des Wehrmachtstandes, die in den aktiven Wehrdienst eingetragenen sind und von sonstigen Personen, die in den aktiven Wehrdienst eingetragenen wurden, ein Steuerermäßigungsanspruch nicht zu erheben ist. — Es handelt sich hier um den Steuerermäßigungsanspruch in Höhe von 2 Prozent des rückständigen Steuerbetrages, der immer dann zu entrichten ist, wenn eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig geleistet wird.

Stell Weidewässer für Schafe zur Verfügung! In einem Erlaß an die Gemeinden erklärt der Reichslandwirtschaftsminister, gegenwärtig sei es mehr denn je erforderlich, die einheimische Rohstoffversorgung zu steigern. Das könne für die Wollherzeugung nur erreicht werden, wenn gleichzeitig die Futtergrundlagen für die Schafhaltungen ausreichend sichergestellt und erweitert werden. Der Minister ersucht, die Verteilungen zur Steigerung der Wollherzeugung tatkräftig zu unterstützen und alle zum Beweiden durch Schaffe geeigneten Wälder und Grundstücke, soweit irgend möglich, hierfür zur Verfügung zu stellen.

Die Fortsetzung der russischen Sprache. Innerhalb der in den Verordnungen der D. A. durchgeführten Sprachreform wird nunmehr die russische Sprache eine besondere Berücksichtigung finden. Man geht davon aus, daß etwa 130 Millionen Menschen großrussisch sprechen, wobei die Ukrainer mit ihren aus 30 Millionen Sprachangehörigen nicht mitgerechnet sind. Zwischen Ostpolen und dem Stillen Ozean, also über eine gewaltige Kontinentalweite hin, ist die großrussisch-ukrainische Sprache das entscheidende Verständigungsmittel. Da Deutschland seine Wirtschaftsbeziehungen mit dem Osten jetzt in beschleunigtem Tempo verkehrt, ist die Erlernung der russischen Sprache wichtig nicht nur für den Ingenieur oder Kaufmann, sondern für fast jeden Fachmann aus Produktion, Verkehr und Organisation. — Ein Verstoß in Verbindung mit Ausland bringen kann die Belangenheiten dazu geben die neuen beruflich ausgebildeten Lehrgemeinschaften in der Berufsberatungswerten der D. A.

## Französischer Gegenangriff bei Völklingen im deutschen Feuer liegen geblieben

DA. Berlin, 26. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind veruchte gestern, die zwölf Kilometer westlich Völklingen dicht an der Grenze gelegene Höhe, die unsere Truppen am Tage vorher genommen hatten, zurückzugewinnen. Sein Angriff in der Stärke eines Bataillons blieb noch auf französischem Boden in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer liegen.

Somit keine nennenswerten Kampfhandlungen.

## Das Kriegswinterhilfswert in den Schulen — Wieder Schulspeisungen

DA. Berlin, 26. Oktober. Der Reichsbeauftragte für das Kriegswinterhilfswert hat, wie die NSK. meldet, dem Nationalsozialistischen Lehrerbund die Mitteilung zukommen lassen, daß im Rahmen des Kriegswinterhilfswertes auch die Schulspeisungen wieder durchgeführt werden. Die Schulspeisungswalter des NS-Lehrerbundes haben bereits in Verbindung mit den zuständigen Stellen des B. H. die Vorbereitungen zur Durchführung der Schulspeisungen getroffen.

## Delegation der Sowjetregierung heute in Berlin

DA. Berlin, Heute traf in Berlin eine Delegation der Sowjetregierung ein. Die Delegation steht unter Führung des Volkskommissars Tschernomir und wird begleitet von dem General der Artillerie Sawtschenko.

Nachdem bei den Wirtschaftsverhandlungen in Moskau in den letzten zwei Wochen eine Einigung über Lieferungen der Sowjetunion erfolgt ist, insbesondere über die Lieferung großer Mengen von Getreide, Erdöl, Erdbeizengut, Holz, Baumwolle, Kohlenphosphaten, ferner von Altsch, Platin, Manganerz und anderen Erzen, geben zur Zeit in Moskau die Verhandlungen über die deutschen Warenlieferungen weiter, die sich nach dem Briefwechsel zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotow, vom 28. September 1939 auf längere Zeit erstreckt werden. Bei diesen Lieferungen an die Sowjet-Union handelt es sich neben großen Lieferungen von Maschinen der verschiedensten Art auch um größere industrielle Anlagen, bei denen Deutschland der Sowjetunion seine neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet der künstlichen Herstellung von Benzin, Kautschuk u. a. zur Verfügung stellen will. Die in Berlin eintreffende Delegation hat von der Sowjetregierung den Auftrag erhalten, sich zu diesem Zwecke an Ort und Stelle zu informieren. Bei dieser Gelegenheit wird eine Besichtigung von Industrieanlagen, Wirtschaftseinrichtungen, Rüstungsbetrieben usw. stattfinden.

## Stärkste Beachtung der Ribbentrop-Rede in Moskau

DA. Moskau, 26. Oktober. Die Daziger Rede des Reichsaussenministers von Ribbentrop wird in Moskau auf das höchste beachtet und als eine eindeutige Antwort auf die englische Kriegspolitik betrachtet. Ribbentrop habe in dieser Rede, so wird allgemein hervorgehoben, einen klaren Ueberblick über die verflochtenen sechs Jahre nationalsozialistischer Außenpolitik sowie über deren künftige Grundlagen gegeben. In sowjetischen politischen Kreisen betont man besonders, daß sich die Grundthesen der Rede Ribbentrops völlig mit den in Moskau herrschenden Auffassungen über die Schuld Englands an der Fortsetzung des Krieges und an der Ablehnung der englischen Einmischung in Osteuropa decken.

In der Presse wird die Ribbentrop-Rede groß aufgemacht. Sämtliche Blätter bringen einen ausführlichen Auszug der Rede, der volle zwei Spalten umfaßt.

Kesselsdorf. Einweisung des neuen Pfarrers. Am vergangenen Sonntag wurde in feierlichem, kirchenmusikalisch ausgestatteten Gottesdienst Pfarrer Johannes Koch durch Superintendent Böhmig eingeweiht und verpflichtet. Die feierliche Feier wurde mit Choralbläsern des von Pfarrer Koch in Dresden gegründeten Martin Luther-Posaunenchores vom Turm der Kirche eingeleitet und im Gottesdienste umrahmt. Der Kirchenchor sang erhaben und innig unter der bewährten Leitung Kantor Fichtners die Motette „Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir“. Pfarrer Koch sprach vom inneren Wachstum des deutschen Christenmenschen und betonte, daß er als berufener Pfarramt- und Kirchengemeindeführer nichts anderes wolle als in beharrlicher Gefolgschaft Adolf Hitlers den Volks- und Glaubensgenossen aus persönlicher Erfahrung seines Lebens den Christus zu führen, wie er aus der Frohbotschaft selber spricht. Leben und Erleben ist wichtiger als Dogma und Formel. Das Tatrisentum, wozu § 24 der Bewegung aufruft, wird die Volksgemeinschaft immer stärker schmieden und findet im Winterhilfswert seinen schönsten Ausdruck. Jeder Christ soll sich in der Tat bewähren und erweisen. Pfarrer Koch schloß seine zündende Kanzelrede: Ich reiche aus Kamerad und Mensch jedem die Hand, der treu zum Führer sich bekennt und aus lebendigem Gottesglauben in der Nachfolge dessen steht, der im Kampf gegen Jüden sein Leben am Kreuz hingab. — Predigt und Feiert hinterließen bei allen Zuhörern einen sichtlich Eindruck.

Neubrandenburg. Das goldene Ehejubiläum kann morgen Freitag das Ehepaar Hermann Koss und Frau Pauline geb. Trenkler im Kreise ihrer Kinder und Enkel bei bestem Wohlfinden begehen. Der Jubilar ist sein Neuntergeburtstag trotz seiner 73 Jahre heute noch voll und ganz aus. Früher war er Gefolgschaftsmitglied einer Betonwarenfabrik. Von dort ist er oft über unseres Vaterlandes Grenze als Monteur hinausgeschickt worden, um Elektromotoren aufzustellen. Von dem dort Erlebten erzählt er gern so manche lustige Begebenheit. Kamerad Hermann Koss ist sowohl langjähriges Mitglied der Kriegerkameradschaft als auch des Männergesangsvereins. Deshalb wird dem Ehepaar auch manche Ehrung an seinem Festtage zuteil werden. Auch wir beglückwünschen das geachtete Ehepaar zu seinem seltenen Festtag und wünschen ihm noch viele frohe, glückliche Jahre gemeinsamer Verbundenheit.



Morgen Freitag 20 Uhr im „Weißen Adler“ Dienstberechtigung aller Amtsleiter, Kellern- und Blockleiter. (Zivil.)